

Expeditionsbericht

Pamir-Alai, Lajlak-Tal

Süd-Kirgistan, Zentralasien

Erstbegehung der Kletterroute
Alexandra Supernova, Pik 4800

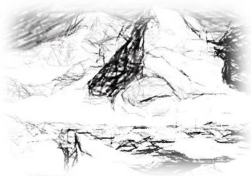


August 2017



INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
1 EXPEDITIONSTEILNEHMER	3
2 EXPEDITIONSÜBERSICHT	4
3 DETAILS ZUR ERSTBESTEIGUNG	5
4 CHRONOLOGIE DER EXPEDITION	7
5 ERLEBNISBERICHTE	7
5.1 Paul Sass	7
5.2 Benno Wagner	9
6 HINWEISE UND EXPEDITIONSDATEN	11
6.1 Kosten	11
6.2 Logistik:	12
6.3 Ausrüstung	12
6.4 Verpflegung	12
6.5 Beste Jahreszeit	13
6.6 Kontakte vor Ort	13
ANHANG	14



1 EXPEDITIONSTEILNEHMER

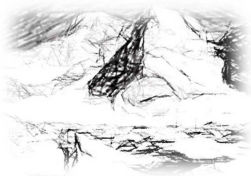
- Benno Wagner (DAV München)
- Paul Saß (SBB Dresden)
- Toni Lamprecht (DAV Starnberg)
- Henry Francis (BMC Sheffield, UK)



Die Teilnehmer kennen sich bereits durch gemeinsame Kletterprojekte. Benno Wagner konnte mit Toni Lamprecht Erstbegehungen in Marokko, Madagaskar und Europa realisieren. Paul Saß und Benno Wagner hinterließen in Patagonien Erstbegehungen. Der gebürtige Engländer Henry Francis kletterte zusammen mit Benno Wagner viele Trad-Routen in Großbritannien. Die Mitglieder der Expedition sind allesamt sehr erfahren und bringen ihre verschiedenen Stärken zusammen.

Benno Wagner (31) klettert seit 14 Jahren intensiv in den Bergen der Alpen und ist immer auf der Suche nach neuen Erlebnissen am Felsen. In den letzten Jahren standen vor allem die Erstbegehungen an den hohen Wänden im Karwendel, sowie Sportkletterrouten im Tegernseer Tal im Vordergrund. Er lebt mit seiner Familie in München und arbeitet als Berufsschullehrer.

Kontakt: benno_wagner@gmx.de, bennowagner.com



Lajlak-Tal, Peak 4800
Alexandra Supernova
August 2017

Henry Francis (23), ist PhD-Student in Sheffield. Am liebsten mag er das traditionelle sowie das Mehrseillängenklettern. Er war schon in vielen Regionen der Welt klettern und will seinen Kletterstil in verschiedenen Umgebungen verwirklichen.

Kontakt: henry_francis@hotmail.co.uk

Toni Lamprecht (46) klettert seit über 3 Jahrzehnten an allem, was Griffe hat. Er sucht dabei in allen Bereichen die Herausforderung, egal ob an einem kleinen Boulder-Block oder in einer 1000m Big-Wall. Beruflich arbeitet er mit „schwererziehbaren“ Jugendlichen.

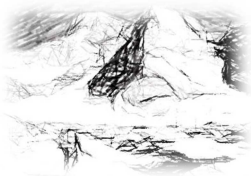
Kontakt: tonilamprecht@aol.com

Paul Saß (35) wohnt in Dresden und klettert hauptsächlich im Sächsisch-Böhmischen Sandsteingebieten, ist aber auch in fast allen Spielarten des Bergsteigens zuhause vom Bouldern über das Sport-, Trad-, Eis- und Alpinklettern bis zu Expeditionen in entlegenen Bergregionen anderer Weltteile.

Kontakt: paulsass@mail.de

2 EXPEDITIONSÜBERSICHT

Unser Ziel war die Erstbegehung von Freikletterrouten oder die freie Wiederholung bestehender technischer Routen an Felswänden rund um den Berg den Aksu (5217 m). Dieser befindet sich in der Region Batken im oberen Lajlak-Tal im Süd-Westen Kirgistans. Das Gebiet bietet herausragende Felsberge, die bisher fast nur im russischsprachigen Raum bekannt sind. Es wurden bislang nur wenige nennenswerte Freikletterrouten an diesen Wänden realisiert.



Lajlak-Tal, Peak 4800
Alexandra Supernova
August 2017



Nach sorgfältiger Abwägung zwischen möglichen Linien entschieden wir uns für eine Erstbegehung an einem ca. 700 m hohen Pfeiler in der Westseite des „Pik 4800“, einer Erhebung im Hauptgrat der Kette. Diese befindet sich westlich vom „Pik Alexander Block“ in Richtung „Pik Aksu“.

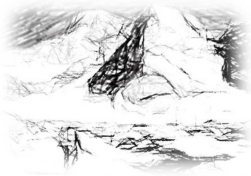
Innerhalb von zwei Wochen richteten wir an dem Pfeiler eine Neutour ein. Wir nannten sie *Alexandra Supernova*.

3 DETAILS ZUR ERSTBESTEIGUNG

Die Entscheidung für diese Wand war geprägt von der Ausrichtung der Wand. In der Zeit vor unserer ersten Erkundungstour durch das gesamte Tal, hatte es einen Tag mit sonnigem Wetter gehabt, davor war in dieser Region eine Woche mit schlechtem Wetter und einigem Niederschlag.

Am Tag unserer Erkundung, stellten wir dann fest, dass die Wände, die nordseitig exponiert waren zu vereist und nass waren um eine gute Freikletterroute dort zu versuchen. Ebenso bot uns der Admiraliteets-Pfeiler (ostseitig), unser ursprüngliches Ziel keinen guten Eindruck. Viele Risse waren vereist. Im Laufe des Tages schmolz das Eis und viele Teile der Wand waren nass.

So wurden wir auf die Westwand des Pik 4800 aufmerksam, die im Gegensatz zu den anderen Wänden des Tales schon eisfrei und größtenteils trocken erschien. Auch der relativ kurze Zustieg von 2 Std. von unserem Basislager sprach für diese Wand.



Lajlak-Tal, Peak 4800
Alexandra Supernova
August 2017

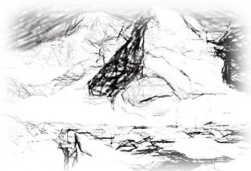
Wir legten großen Wert auf eine sparsame Verwendung von Bohrhaken. Der untere Teil der Route ist durchgeschlossene Wandklettern gekennzeichnet, der mehr Bohrhaken aufweist. Der obere Teil der Route ist durch großzügige Rissysteme gekennzeichnet, in dem weniger Bohrhaken verwendet wurden.

Insgesamt wurden für die Route Alexandra Supernova 115 Bohrhaken (76 Zwischenhaken und 39 Standhaken) benötigt.

Im unteren Teil der Wand verwendeten wir Fixseile.

Die zwei schwierigsten Seillängen liegen im Grad 7b. Ansonsten bewegen sich die Schwierigkeiten hauptsächlich im sechsten frz. Grad.

Ein Topo der Route befindet sich im Anhang.



4 CHRONOLOGIE DER EXPEDITION

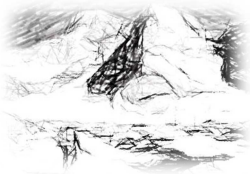
03.-04.08.	Flug nach Osh über Moskau-Domodedovo mit S7 Airline, Ankunft in Osh am frühen Morgen
04.08.	Abholen am Flughafen Osh von der Agentur „Tien Shan Travel“, Einkaufen im Supermarkt, Fahrt Osh-Uzgurush im Kleinbus mit Fahrer von der Agentur (ca. 8 h reine Fahrzeit). Übernachtung in Uzgurush in der Lodge der Familie von Asylbek jr.
05.08.	Gepäcktransport mit 4 Pferden und 2 Eseln zum Fuß der Gletschermoräne im oberen Lajlak-Tal (ca. 25 km, 1500 Hm, etwa 8 h Gehzeit). Übernachtung im Zelt auf schöner Wiesen am Fuß der Moräne.
06.08.	Erkundung möglicher Ziele. Entscheidung für Pik 4810
07.-15.08.	Einrichten der Route Alexandra Supernova von unten
16.-21.08.	Freiklettern der gesamten Route
22.-23.08.	Abbau von Material in der Wand und des vorgezogenen Basislagers
23.08.	Abbau des Basislagers, Transport des Gepäcks zum Moränenfuß in mehreren Etappen
24.08.	Wie vereinbart, Ankunft der Pferde am Fuß der Moräne, Rückmarsch nach Uzgurush
25.08.	Fahrt Uzgurush-Osh im Kleinbus der Agentur, Übernachtung in Osh in einer Lodge der Agentur
26.08.	Rückflug von Osh über Moskau nach München/ Berlin/ London

5 ERLEBNISBERICHTE

5.1 Paul Sass

Im August dieses Jahres erfüllte sich ein großer Wunsch - Klettern an den Granitwänden des Pamir-Alai-Gebirges im Süden Kirgistans. Nach einigen Anläufen und einem Erkundungstrip vor ein paar Jahren hat nun endlich vieles zusammengepasst – vor allem freute ich mich, wieder mit Benno und Toni unterwegs sein zu können.

Wir wollten freiklettern an möglichst schönen, hohen und wenig erschlossenen Wänden. Nach reichlicher Überlegung zwischen drei möglichen Zielen entschieden wir uns für die Gruppe um den Berg Aksu im oberen Lajlak-Tal, obwohl dieses Gebiet

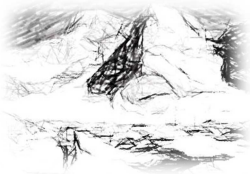


im Gegensatz zum benachbarten Karavshin (bisher!) nicht den Ruf hat, ein Freiklettereldorado zu sein. Auch von „wenig erschlossen“ kann auf den ersten Blick nicht die Rede sein, denn schon seit den 1980er Jahren ist dieses Tal das Mekka russischsprachiger Alpinisten mit Vorliebe für besonders anspruchsvolle, technisch schwierige und kombinierte Fels-Eis-Bigwalls. Seit Jahrzehnten pilgern im Sommer wie im Winter hartgesottene Burschen mit großen Haulbags voll mit warmen Pullovern, Portaledge, Haken und Trittleitern zu der 1600 m hohen Aksu-Nordwand oder den 1000-m-Abbrüchen am Pik Alexander Block oder Iskander.

Begehungszeiten für eine Route von fünf bis zehn Tagen und ein infernalischer Wettersturz in 5000 m Höhe sind dabei eher die Regel als die Ausnahme. Freie Begehungen der klassischen Routen im gesamten Tal sind (nach unserer Information) an einer Hand abzählbar. Neben den ganz großen ernsten Zielen, die regelmäßig geklettert werden, existieren jedoch einige lohnende hohe Wände, die etwas in Vergessenheit geraten zu sein scheinen, sowie eine Vielzahl von kleineren "Wändchen", die neben den Riesen kaum auffallen, aber dennoch 600 bis 900 m hoch sind und fantastische Granitklettereie versprechen. Die markantesten Linien sind begangen, dennoch ist das Neutourenpotential gewaltig. Unser Plan für die Reise sah vor, entweder den bestehenden technischen Routen eine freie Begehung abzurufen und/oder eine neue Freikletterlinie an einer der zahlreichen freien Wände zu erschließen.

Wir waren zu viert unterwegs: neben Benno und Toni aus München war Henry aus Sheffield mit von der Partie. Nach einem Flug über Moskau nach Osh im Süden Kirgistans und einem Großeinkauf im lokalen Supermarkt brachte uns ein vorher organisierter Minibus in das Bergdorf Ozgurush. Am nächsten Tag halfen uns Einheimische mit Pferden und Eseln die vielen Kilogramm Kletterausrüstung, Zeltzubehör und Essen zum 25 km entfernten Fuß der Gletschermoräne in Sichtweite der Aksu-Nordwand zu schleppen. Hier schlugen wir für zwei Tage unser Lager auf, um uns zu akklimatisieren und ein geeignetes Kletterziel auszusuchen. Es war zunächst sehr warm, selbst nachts war es auf 4000 m Höhe noch deutlich über Null Grad. Dies ist für die Gegend eher ungewöhnlich, entsprechend oft und heftig polterten die freigetauten Steine in den umliegenden Wänden. Bei der Auswahl der Route achteten wir daher besonders auf eine möglichst steinschlagsichere Linie. Einige der vorher auf den Fotos ausgemachten Ziele kamen daher gar nicht in Frage, es blieben aber dennoch einige lohnende Optionen. Wir entschlossen uns schließlich für einen massigen Pfeiler am Pik 4800 m, direkt westlich vom Pik Alexander Block. Die untere Hälfte war plattig und wirkte sehr geschlossen, weiter oben leuchtete orangener Granit mit ungewöhnlichen Lochstrukturen und steilen Rissen.

Gleich am nächsten Tag machten wir uns zu zweit an die Arbeit in den ersten Seillängen, während die anderen das Basislager weiter nach oben Richtung Einstieg



verlegten. Neben 200 Bohrhaken und der Bohrmaschine hatten wir einen in Osh geliehenen Generator zum Laden der Akkus dabei. In den folgenden Wochen kletterten, bohrten und putzten wir die insgesamt 18 Seillängen unseres Pfeilers, der sich dabei als eine grandiose Freikletterlinie erwies. Wir nannten die Tour „Alexandra Supernova“, um dem Dichter vom benachbarten Pik Alexander Block angenehme neue Gesellschaft zu verschaffen. Die Schwierigkeiten bewegten sich zwischen 6a und 7b nach französischer Skala. Nach knapp 2/3 der insgesamt 700 Höhenmeter konnten wir auf einem Band ein Zelt aufschlagen. Dies war ein guter Ausgangspunkt zum Erschließen der oberen Teiles der Route, der zwar deutlich steiler, aber durch viele Risse wesentlich weniger Bohrhaken erforderte als die kompakten Platten weiter unten. Das warme Wetter der ersten Tage hat sich nicht lange gehalten, sodass am Einstieg des nach Westen ausgerichteten Pfeilers am Morgen meist strenger Frost herrschte. Dafür konnte nachmittags, je nach Wind und Sonne, auch mal ohne Daunenjacke gesichert und geklettert werden. Eine Wettersturz-Nacht im Zelt auf dem Band in Wandmitte mit Schneefall bis ins Basislager blieb aber auch uns nicht erspart. Die Sonne trocknete den meist geschlossenen Fels jedoch immer wieder schnell, sodass wir zum Schluss die gesamte Tour freiklettern konnten. Vielen Dank an den SBB und an den DAV für die Unterstützung durch Ausrüstung und Expeditionsfördermittel für diese erlebnis- und erfolgreiche Kletterreise!

5.2 Benno Wagner

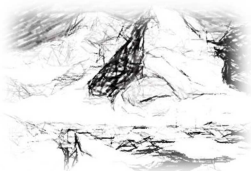
„Kirgisistan! Wow! Wo ist das? Kannst du dort klettern?“ Fast jeder fragt mich das, wenn ich anfangs, die Geschichte meines letzten Sommerurlaubs zu erzählen.

"Ja, kannst du!" Kirgistan ist die Heimat der Pamir-Alai-Berge. Es gibt viele Möglichkeiten zum wilden Bergsteigen und Klettern. Paul Sass und ich hatten bereits vor einem Jahr, im Sommer 2016, geplant dort zu klettern. Aber unsere Familiensituation war wegen unserer beiden kleinen Kinder nicht ideal.

In diesem Jahr war die Situation für uns beide viel entspannter und unser Team war bereit für diese Herausforderung. Unser sehr guter Freund Toni ist der Gruppe beigetreten. Dann habe ich den anderen unser viertes Teammitglied aus Großbritannien vorgestellt: Henry! Ich musste ihnen versprechen, dass er zu uns passt und auch in einer hohen Wand klettern kann. Sie wurden am Ende nicht enttäuscht.

Das Team war geboren. Die Konstellation der Kletterer gab unser Ziel vor. Dies war das perfekte Team für eine alpine Erstbesteigung in einer steilen Felswand:

- Paul, der Knoten- und Risspezialist aus Elbsandstein.
- Toni, der stärkste Typ. Wenn es einen harten Zug in der Wand geben sollte, würde er mit seiner Jumar allein dorthin gehen, bis er diesen einen Meter frei geklettert hätte.



- Henry, unser britischer Tradespezialist. Wenn du an britischen Klippen klettern kannst, kannst du überall klettern. [Das denke ich!]
- und ich: Benno. Vor drei Jahren blieb ich für ein halbes Jahr in Großbritannien und verliebte mich in den britischen Felsen. Zu Hause habe ich in den letzten Jahren tolle Linien im Karwendel gefunden.

Im westlichen Alai-Gebirge gibt es drei Täler mit steilem Fels. Das westlichste führt zum berühmten Berg Sabakh, aber die Wände dort sind meist nach Norden ausgerichtet. Dann kommt das Lajlak-Tal, dort wo am Ende die große 1600 m Nordwand vom Aksu steht und das östliche Tal, ist das berühmteste: Karavshin.

Wir entschieden uns für das mittlere, das Lajlak-Tal. Im Gegensatz zu Karavshin hat es (bis jetzt!) keinen guten Ruf, ein gutes Kletterziel für Freikletterei zu sein. Du kannst nur Artikel über harte russische Alpinisten lesen, die Wände bis zu 1600m erklommen haben. Sie litten in dicken Jacken, kletterten im Techno-Stil und verbrachten eine Woche in der Wand.

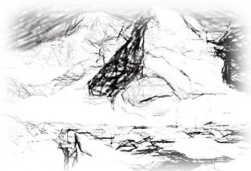
Als wir ankamen, gingen wir von einer Seite des Tals zur anderen und diskutierten immer, wo wir unsere neue Route durchlegen sollten. Am Ende fiel unsere Entscheidung auf eine Linie an einem Berg, der einfach Pik 4800 genannt wird. Er hat eine schöne Westwand, die abends Sonne bekommt. Dies war sehr wertvoll, um an dieser Wand gute Kletterbedingungen zu bekommen, besonders nach einem Tag mit schlechtem Wetter.

Mittlerweile habe ich ziemlich viele neue Mehrseillängenrouten erstbegangen, aber ich habe völlig unterschätzt, was es bedeutet, in so großer Höhe zu klettern. Alles geht ein bisschen langsamer und das Wetter ist immer etwas schlimmer.

Nach sieben Tagen hatten wir bereits die Hälfte der Wand, bis zu einem offensichtlichen Absatz für ein Biwak erreicht. Von dort aus nahmen Paul und ich den zweiten Teil der Route in Angriff, um in zwei Tagen endlich den Gipfel zu erreichen.

Ich verstand nicht, wie Paul unter diesen Bedingungen klettern konnte. Das Thermometer seiner Uhr zeigte -3 ° C und eine sanfte Brise des Windes ärgerte uns beharrlich. Nachdem Paul die elfte Seillänge erklommen hatte, war ich an der Reihe. Ich habe versucht zu glauben, dass sich alles normal anfühlt. Nicht kalt, nur ein bisschen kühl. Aber das war schwer. Ich schlüpfte mit fast weiß aussehenden Füßen in meine Kletterschuhe.

Ich fühlte mich ein bisschen überdimensioniert mit fünf Lagen und einer Daunenjacke, aber fing an zu klettern. Meine Zehen fühlten sich an wie Holzbretter, und Chalken schien jetzt sinnlos zu sein, aber es gab mir ein schönes Gefühl von



Normalität. Paul hat mich angefeuert und ich habe mich immer mehr an die besonderen Bedingungen gewöhnt. Wir feuerten uns gegenseitig an und kletterten immer weiter. Als Lohn für das Leid am Morgen bekamen wir am Nachmittag endlich etwas Sonne. Am zweiten Tag in der Wand erreichten wir endlich den Gipfel. Jetzt war die Route da, wir mussten sie nur noch bezwingen.

Die Wand kann in zwei Teile geteilt werden. Der erste Teil der Wand ist kompakt, hier gibt es nur steile Wandkletterei. Der zweite Teil, nach dem Biwak-Absatz, ist durch erstaunliche Risse gekennzeichnet, bei denen ein komplettes Rack verwendet werden muss.

Insgesamt hat die 800m lange Route *Alexandra Supernova* 18 Seillängen von 6a bis 7b. Sie zeichnet sich durch erstaunlich gute Felsqualität, tolle Granit-Wandkletterei in der ersten Hälfte und schöne steile Granit-Risse im zweiten Teil aus. Beachte jedoch die Höhenlage: Die Route startet vom Gletscher auf 4000m und der Gipfel ist auf 4800m.

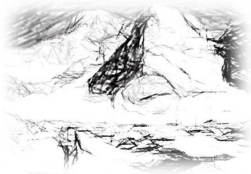
6 HINWEISE UND EXPEDITIONS DATEN

6.1 Kosten

Die finanziellen Kosten der Expedition ergeben sich hauptsächlich durch die Flüge und die Anfahrt bzw. den Anmarsch. Für den Transport unseres Gepäcks benötigen wir Esel, mit denen wir vom letzten Dorf (Ozgorush) zu dem Basecamp im Aksu-Tal gelangen.

Ausgaben pro Person in Euro

800,-	Flug
310,-	Busfahrten/ Esel
250,-	Verpflegung
20,-	Medikamente/ Erste Hilf-Ausrüstung
30,-	Reise-Versicherung
50,-	Übergepäck
300,-	Ausrüstung
Summe: 1.760,-	



Gesamtkosten: 4 x 1.760,- = 7.040,-

6.2 Logistik:

Permit

Für die Region wird ein Permit benötigt. Die Agentur Tien-Shan Travel organisiert dieses Permit für einen Preis von 40 euro pro Person.

Flüge

Die russische Fluggesellschaft S7 fliegt von Moskau zur Stadt Osh.

Reiseagentur

Die Reiseagentur Tien-Shan Travel organisiert die alles von der Abholung vom Flughafen bis zur Absprache der benötigten Esel im letzten Dorf Uzgurush.

Zugang zum Basecamp mit Pferden

Die Pferde brachten uns bis in den Talschluss des Lajlak-Tales, bis zum Fuße der Gletschermoräne. Normalerweise bringen die Pferde Bergsteiger bis an ein großes Basecamp weiter vorne im Tal. Für das Besteigen der Berge im hinteren Teil des Tales ist dieses Basecamp als Ausgangspunkt jedoch unbrauchbar.

Vom Anfang dieser Moräne mussten wir unser Gepäck selbst noch ca. eine Stunde bergauf zu unserem gewähltem Basecamp tragen.

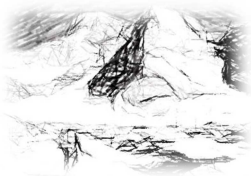
6.3 Ausrüstung

Die gesamte Ausrüstung, die wir bei dieser Expedition verwendeten ist im Anhang zu finden. Wir verwendeten einen Benzin-Generator, den wir uns von der Agentur Tien-Shan Travel für diese Expedition ausgeliehen haben.

Für eine Wiederholung unserer Route benötigt man neben persönlicher Standard-Kletterausrüstung mind. 60-m-Seile zum Klettern und Abseilen, 1 Satz Friends bis 2“, 1 Satz Keile, ca. 12-14 Expressschlingen, Alle Standplätze sind mit 2 Bohrhaken und einem Karabiner zum Abseilen ausgestattet. Für den Zustieg zum Wandfuß sollte man Steigeisen dabei haben. Wenn man sich für eine Übernachtung im Zelt auf dem Band in Wandmitte entscheidet, sollte man dafür ein kleines 2-Personen-Zelt mitnehmen. Wir fanden auf dem Band an mehreren Stellen Altschneereste (eher Eis), aus denen wir Wasser zum Kochen schmelzen konnten.

6.4 Verpflegung

Folgende Essensangaben beziehen sich auf 4 Personen und 19 Tage:



Lajlak-Tal, Peak 4800
Alexandra Supernova
August 2017

Abendessen: Nudeln 7 kg, Reis 2 kg, Bohnen 2 kg, Buchweizen 2 kg, Linsen 2 kg, Instant-Nudeln 3.6 kg, Öl: 2 l, Soßen/Tomatenmark: 14 Packungen je ca. 300 g, Zwiebel und Knoblauch: ca. 2 kg

Frühstück: Milchpulver 4 kg, Haferflocken 10 kg, Nüsse und Trockenfrüchte 15 kg, Grießbrei 4 kg, Kondensmilch 1 kg, Zucker 4 kg

Unter Tags: Kekse/Riegel: 16 kg, Schokolade 10 kg

Sonstiges: Teebeutel, Kaffee, Salz, Gewürze, Wodka 8 l

6.5 Beste Jahreszeit

Die beste Jahreszeit um in dieser Region anspruchsvolle Touren freizuklettern sind die Monate Juli und August.

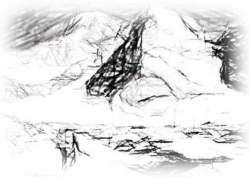
6.6 Kontakte vor Ort

Reiseagentur: **Tien-Shan Travel**

Adresse: 3/1 Bakinsky Lane, Bishkek, Kyrgyzstan, 720007

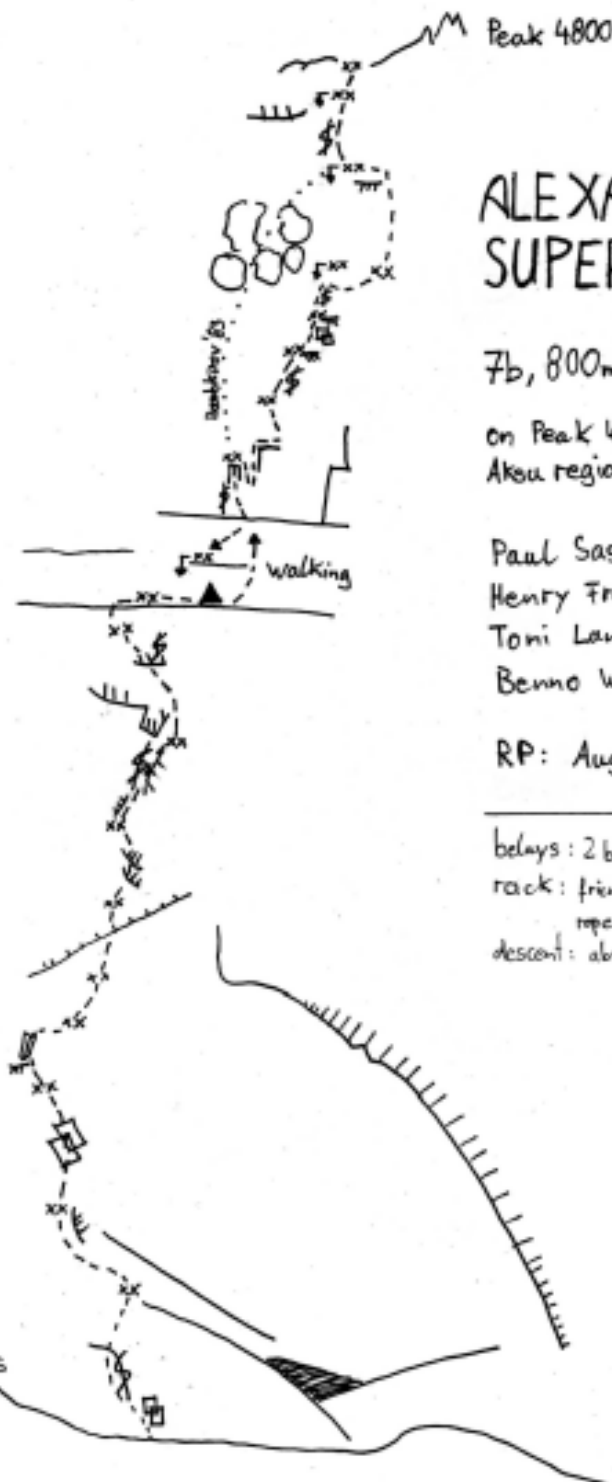
Telefon: +996 312 466 034, 7 996 312 490 180

Mail: travel@tien-shan.com



ANHANG

18	5a, 10m, 0b.
17	6a, 50m, 0b.
16	7b, 50m, 5b.
15	6c, 35m, 5b.
14	6c, 25m, 6b.
13	6b, 30m, 2b.
12	7a, 40m, 2b.
11	6b, 55m, 0a.
10	5c, 40m, 1b.
9	7b, 30m, 10b.
8	6b ⁺ , 45m, 4b.
7	6c ⁺ , 40m, 6b.
6	7a, 35m, 7b.
5	6c ⁺ , 50m, 5b.
4	6b ⁺ , 40m, 7a.
3	6c ⁺ , 60m, 7b.
2	5a, 50m, 2b.
1	6a ⁺ , 55m, 7 belts



ALEXANDRA SUPERNOVA

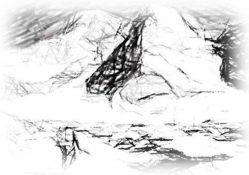
7b, 800m, 18 pitches

on Peak 4800,
 Akou region

Paul Sass,
 Henry Francis,
 Toni Lamprecht,
 Benno Wagner.

RP: August 2017

belays: 2 belts
 rack: friends, nuts, 60m
 rope
 descent: abseil the route



Ausrüstung

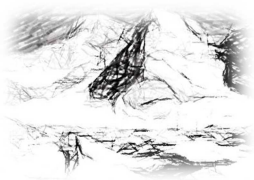
Camping and cooking shared gear

Type	Quantity
Tent 1 BC for 2 people	1
Tent 3 BC cooking & gear	1
Tent 1 ABC	1
Tent 2 ABC	1
High camp bivouac tent	1
Stove gasoline 1	1
Stove gasoline 2	1
Gasoline canisters	1
Pot 5l (BC)	1
Pot 3l 2x (BC+ABC)	2
Pot 2 l (ABC)	1

Climbing shared gear

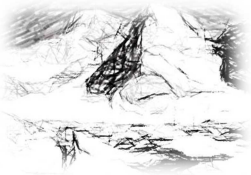
ropes & slings

Type	Quantity
---	---
Full rope 60 m	2
Half ropes 60 m	
Static rope 200m	200 m
Static rope 50 m	50 m
Static rope 100 m	100 m
Cord 6 mm	70m
slings 60 cm	20
slings 120 cm	10
slings 180 cm	3
dyneema haul & rapel line	70m
haul bag 70 l	2



Lajlak-Tal, Peak 4800
Alexandra Supernova
August 2017

	rope protector	2
hard ware	---	---
	Quickdraws	40
	Single old	20
	Single carabiners oval	20
	Lock carabiners	20
	Set friends (incl. small)	3
	Set Stopper	3
	Pitons	10
	Bird peaks	3
	mini Traxion	2
	hammer	2
	ice screws	6
	Abalakov-tool	
drilling	---	---
	generator	1
	drilling machine (incl. Charger + 2 akku)	1
	power socket adapter	1
	drills 8 mm SDS	3
	drills 10 mm SDS	3
	hand drilling device	1
	screw wrench 17	4
	Bolts 8 mm	50
	Bolts 10 mm	150
	copper brush	4
	changeable daisy (x2) + 5 skyhook	1



Lajlak-Tal, Peak 4800
Alexandra Supernova
August 2017

Other stuff shared gear	Type	Quantity
	personal gear	
	binoculars	1
	first aid kit	2
	medecine	
	Sattelite phone	1
	Tape for fingers	
	Ducktape	
	Multitool	
	MSR whisperlite repair kit	
	crack-hand-protector	
	Walkie Talkie	2